



*Prof. Jochen Voigt (r.) in einem seiner Elemente: Am 24. Mai 2018 moderierte er den 14. „Talk in der Galerie“. Vier Gäste zum Thema „Zeit für Kunst“ hatte er eingeladen, unter ihnen die Sängerin Sara Alagha aus Damaskus (M.).*

## Facettenreiches Designerleben in vielen Teilen

### Aus Idee einer schlaflosen Nacht lässt Jochen Voigt Ausstellungsflächen entstehen

Schloss Lichtenwalde, Schlossallee 1, 09577 Niederwiesa, OT Lichtenwalde – so lautet die ungewöhnlichste Adresse einer Einrichtung der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Die Galerie Angewandte Kunst Schneeberg (AKS) ist dort seit 2010 Schaufenster der Design-Studierenden der WHZ. Möglich gemacht hat das Prof. Jochen Voigt, für den Lichtenwalde ein Dreh- und Angelpunkt seines Lebens ist.

Sein Atelier, das Ausstellungen in ganz Deutschland gestaltete, erhielt 2005 vom Freistaat Sachsen den Auftrag, ein Konzept für die 1500 Quadratmeter große Schlossschatzkammer zu erarbeiten. Voigt war schon als Kind oft im Park neben dem Schloss, denn seine Eltern wohnen in der Nähe von Lichtenwalde. Er hatte nicht erwartet, dass er eines Tages das Schlossinnere einmal aus dem Dornröschenschlaf wecken würde.

Von 2006 bis 2010 arbeitete Jochen Voigt als Kurator am Konzept für die Ausstellung und entwickelte deren Inhalte. Als Designer realisierte er eine zeitgemäße Präsentation. Dass das so hervor-

ragend gelungen ist, ist seiner Kreativität und Vielseitigkeit zu verdanken.

Voigt ist Professor, Ausstellungs- und Museumsdesigner, Restaurator, Ausstellungskurator, Atelierleiter, Veranstaltungsmanager, Gutachter, Kunstwissenschaftler, Buchautor, Buchgestalter und Kunstsammler. Die vielen Einflüsse sind bei jedem Projekt dabei. Der ehemalige DJ Voigt, der er auch schon war, hat dafür gesorgt, dass in Lichtenwalde jeder Ausstellungsbereich eine passende Hintergrundmusik erhielt. Der Designer und Professor brachte jede Menge Design von sich und von Studierenden ein. Zum Beispiel die riesigen Vitrinen mit Glasfaserlicht, den Trautisch, den Empfangstresen – alles Eigenentwicklungen. Oder die schicken Hocker, von denen etwa 50 in der Schatzkammer verteilt sind. „Der Absolvent, der den Hocker im Rahmen einer Projektarbeit designt hat, ist heute gut im Geschäft“, sagt Voigt mit einem Lächeln.

Die Galerie AKS war im ursprünglichen Konzept für das Schloss gar nicht vorgesehen. In einer schlaflosen Nacht kam Jochen Voigt die Idee, Erdgeschoss-

räume im Nordflügel des Schlosses für eine Galerie für seine Fakultät, für die Arbeiten der Schneeberger Studierenden, Absolventen und Professoren zu nutzen. Der Fakultätsrat war 2005 einstimmig seiner Meinung. Sein Konzept, bei dem er nicht nur künstlerische Inhalte, sondern jede Fliese, jede Steckdose konzipiert hat, stieß auch beim Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und beim Finanzministerium auf Interesse und wurde größtenteils umgesetzt. Die Galerie AKS konnte im März 2010 eröffnet werden.

Die erste Veranstaltung in der etwa 400 Quadratmeter großen Ausstellung fand im dafür konzipierten Galeriekeller statt, der für 35 Personen geplant war. 200 Gäste kamen. Also änderte Jochen Voigt das Konzept und in der Remise entstand ein Veranstaltungsraum mit 100 Stühlen. Dort finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die mit jedem Versand der Ankündigung an die rund 2500 Fans der Galerie praktisch schon ausverkauft sind. Pro Jahr kommen rund 10.000 Besucher in die Ausstellungs-